

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN, GRAPHE UND TAFELN IM TEXT

Tab. = Taf.

Graf = Graph

Obr. = Abb.

Taf. 1.01. Übersicht der Hauptquellen.

Graph 2.01. Abhängigkeit der Erträge von den Kosten. Der Verlauf der Kurve unterscheidet sich für dieselbe Bodensorte aufgrund der Art der Kosten (Arbeitsintensität, Düngung usw.). Die an dieser Stelle angeführte Kurve entspricht jener Kurve, die die Abhängigkeit der Erträge vom Ausmaß der Nitratdüngung veranschaulicht (nach *Shiel 1991*, figure 2.1.).

Graph 2.02. Abhängigkeit der für die menschliche Ernährung nötigen Anbaufläche von der durchschnittlichen Ernterate. Nach *Slicher van Bath 1963b*, Fig. 6. Vgl. *ders. 1963a*, Fig. II, 2.

Graph 2.03. Anteil des Saatguts am Gesamtertrag bei verschiedenen Ernteraten (Beispiel für eine Größe der Anbaufläche 3 ha). Nach *Slicher van Bath 1963b*, Fig. 5. Vgl. *ders. 1963a*, Fig. II, 1.

Graph 2.04. Erträge und Kosten in Bezug auf die Risikostrategien (nach *Ellis 2000*, Fig. 5.1., modifiziert). TVP_1 = Gesamtertrag in guten Jahren (c – minimal riskante Strategien, i – höchst riskante Strategien)

TVP_2 = Gesamtertrag in schlechten Jahren (Missernte) (c – minimal riskante Strategien, i – höchst riskante Strategien)

E (TVP) = durchschnittlicher Gesamtertrag (c – minimal riskante Strategien, i – höchst riskante Strategien)

M – maximale Erträge in den schlechten Jahren

(TVP – total factor product)

$E(TVP) = p_1 \times TVP_1 + p_2 \times TVP_2$

(p_1 = Wahrscheinlichkeit der guten Jahre; p_2 = Wahrscheinlichkeit der schlechten Jahre)

Falls sich die für das Subsistenzminimum sorgenden Erträge dem Punkt ‚M‘ im Graph nähern und es zugleich unmöglich ist, die Folgen der negativen Schwankungen zu eliminieren, dann ist das einzelne Produktionsverfahren die Strategie des minimalen Risikos (TVP_2 , disaster avoidance). Der Misserfolg der risikoreichen Produktions-

strategien würde nämlich zu so niedrigen Erträgen führen, dass das Subsistenzminimum nicht erreicht werden würde. Die Folgen wären katastrophal (d, ‚g‘).

Falls die für das Subsistenzminimum sorgenden Erträge unter ‚M‘ liegen oder falls die Folgen der negativen Schwankungen nicht zu eliminieren sind, dann sollte aus den verschiedenen Varianten der Risikostrategien diejenige ausgewählt werden, deren Kurve E (TVP) ökonomisch optimal wäre.

Falls die für das Subsistenzminimum sorgenden Erträge oberhalb von ‚M‘ liegen, dann ist auf die das Risiko minimierenden Strategien zu verzichten, denn es gibt keine Produktionsweise, die den gefährlichen Ertragsmangel verhindern könnte. Diese Systeme sind abhängig von den risikoreichen Strategien und die Nahrungsmitteldefizite müssten durch sozioökonomische Integration kompensiert werden.

Graph 2.05. Subsistenz- und Risikostrategien (nach *Sieferle 2006*, Abb. 1 – 2, modifiziert).

Graph 1 zeigt die Situation, in der der Verbrauch einer bestimmten Kommunität innerhalb einer Saison dem geringsten zu erwarteten Niveau der Nahrungsressourcen angepasst wird (Subsistenzminimum 1). Ein potentieller Überfluss bleibt ungenutzt. Falls das Subsistenzminimum höher liegt, hungert die Kommune in einigen Saisons (Subsistenzminimum 2). In diesen Fällen die Unterproduktivität und die Strategie der Risikominimierung langfristig nicht möglich. Sie muss durch die Risikostrategie, die in schlechten Saisons den Überfluss aus guten Saisons nutzen kann, ersetzt werden. Durch die optimale Abfolge wäre es möglich, den Verbrauch am Niveau des langfristigen Mittelwertes des Angebots der Nahrungsressourcen zu stabilisieren (LM).

Graph 2 zeigt die Möglichkeit, den Verbrauch der Kommune zu steigern (auch im Rahmen von Subsistenzstrategien), und zwar Mithilfe der Kombination von mehreren voneinander unabhängigen Nahrungsressourcen.

Taf. 5.01. Landwirtschaftliche Ausnutzung der Gemarkungen der Angerdörfer im Jahre 1778 (absolut). Quelle: Nach Angaben der Raabisationsvermessung (*Klír 2006*).

Taf. 5.02. Landwirtschaftliche Ausnutzung der Gemarkungen der Angerdörfer im Jahre 1778 (relativ). Quelle: s. *Taf. 5.01*.

Taf. 5.03. Siedlungsentwicklung der Angerdörfer nach Urbar- (1553, 1590), Kataster- und Raabisationsangaben (1652/54; 1679; 1778). Anmerkung: In Klammern sind wüste Gehöfte (Anzahl) oder die Größe der wüsten Felder angegeben. Maße: 1 Strich = 0,28733 Hektar. Quelle: s. *Klír 2006*.

Taf. 5.04. Gehöftstruktur der einzelnen Angerdörfer im Jahre 1778. Quelle: s. *Taf. 5.01*.

Taf. 5.05. Anteil der Feldparzellen mit verschiedenen intensiver Nutzung der Flure in den einzelnen Angerdörfern (1778). Quelle: s. *Taf. 5.01*.

Taf. 5.06. Anteil der Feldparzellen mit verschiedenen intensiver Nutzung auf Grundlage der Kontribution der Untertanen der einzelnen Angerdörfer (1778). Quelle: s. *Taf. 5.01*.

Graph 5.07. Anteil der Feldparzellen mit verschiedenen intensiver Nutzung im Besitz der einzelnen Untertanen im Dorf Kostelní Lhota (1778). Quelle: s. *Taf. 5.01*.

Graph 5.08. Effektivität der Getreideproduktion der einzelnen Dörfer unter der Herrschaft Poděbrady in Mittelböhmen (1778). Anmerkung: Die einzelnen Lokalisationen werden aufgrund des Verhältnisses – Kontribution : Anbaufläche – aufwärts gereiht. Quelle: s. *Taf. 5.01*.

Graph 6.01. Die Produktionskurve für die einzelnen Gehöfte im Dorf Kostelní Lhota auf Basis des Josephinischen Kataster (1785).

Taf. 6.02. Die maximalen Erträge des Gehöfts Nr. 18 im Dorf Kostelní Lhota in guten Jahren. Dreifelderwirtschaft.

Taf. 6.03. Die maximalen Erträge des Gehöfts Nr. 38 im Dorf Kostelní Lhota in guten Jahren. Dreifelderwirtschaft.

Taf. 7.01. Landwirtschaftliche Ausnutzung der Gemarkung Milčice im Jahre 1778 (absolut und relativ). Quelle: Nach Angaben der Raabisationsvermessung.

Taf. 7.02. Übersicht der häufigsten Feldarten in der Gemarkung von Milčice (2. Hälfte des 18. Jhs.). Quelle: Nach Angaben des Bauern *F.J. Vavák (1796)*.

Taf. 7.03. Durchschnittliche Erträge der Felder in Milčice (2. Hf. des 18. Jhs.). Quelle: Nach Angaben des Bauern *F.J. Vavák (1796)*.

Taf. 7.04. Ernteschwankungen in Milčice (vgl. auch Taf. 7.10). Quelle: Nach Angaben von des *F.J. Vavák (1770–1799)*.

Taf. 7.05. Ernteschwankungen der einzelnen Getreidesorten in Milčice (vgl. auch Taf. 7.10). Quelle: Nach Angaben des Bauern *F.J. Vavák (1770–1799)*.

Taf. 7.06. Vergleich von Arbeits- und Risikoverteilung zwischen der Enklave mit marginalen Böden und der Kontaktzone mit Flugsanden / Schwarzerden.

Taf. 7.07. Verteilung der Termine des Ackerbaus und der Aussaat in Milčice (1770–1800). Quelle: Nach Angaben des Bauern *F.J. Vavák (I-III)*.

Taf. 7.08. Dauer der Schaf- und Viehweide in Milčice (1769–1799). Quelle: Nach Angaben des Bauern *F.J. Vavák (I-III)*.

Taf. 7.09. Ernteablauf in Milčice (1770–1801). Quelle: Nach Angaben des Bauern *F.J. Vavák (I-III)*.

Taf. 7.10. Erntecharakteristika in Milčice (1770–1799). Quelle: Nach Angaben des Bauern *F.J. Vavák (I-III)*.

Taf. 7.11. Vergleich der Bodenbeschaffenheiten nach den Angaben von *F.J. Vavák (III, 1796)* und von neuzeitlichen Bodenkarten.

Taf. 8.01. Vergleich der Dörfer der Enklave mit Flugsanden mit der ersten Gruppe der Dörfer in der Kontaktzone aufgrund der möglichen Produktionsverfahren. Anmerkung: + günstig oder relativ günstiger; – schlecht oder relativ schlechter; mittelmäßig oder relativ gleich; +- einige Flurteilen +, andere -, in der Proportion ca 1:1; ? nicht zu beurteilen.

Taf. 10.01. Namenentwicklung im Gebiet von Waldareal Kersko.

Taf. 10.03. Lehenbesitz von Boček von Kunštát.

Taf. 11.01. Die späten Lokationen in Mittelböhmen – Siedlungsformen nach neuzeitlichen Katasterplänen.
Taf. 11.03. Die späten Lokationen in Mittelböhmen – Übersicht von Urkunden.

Taf. 12.01. Übersicht über die unterschiedlichen Höhen des Wasserspiegels in den Niederungen in der Wüstung Kří (Mai 2006).

Taf. 14.01. Vergleichstabelle von Objekten, die der Förster von Name Bauer in den Jahren 1890/1900 angeführt hat, und der Nummerierung im Rahmen dieser Arbeit.

Taf. 16.01. Vorgang bei der Dokumentation der Wüstung (2004–2007).

Taf. 18.01. Übersicht über die Geländeformen (Objekte) im Areal der Wüstung.

Taf. 19.01. Übersicht über die Bedingungen für die Geländeforschung und Vermessung in einzelnen Jahreszeiten.

Graph 20.01. Größe der kleinen Erhebungen im Areal der Wüstung.

Graph 20.02. Verhältnis der Breite und Länge der kleinen Erhebungen im Areal der Wüstung.

Abb. 20.03. Modell des geomorphologischen Mikrosystems: Niederung – Erhebung.

Graph 20.04. Höhenunterschied der kleinen Erhebungen und der Geländeoberfläche.

Taf. 20.05. Übersicht über die Höhenangaben für einzelne Teile der Geländeformen.

Abb. 20.06. Modell der Genese der Niederungen.

Taf. 20.07. Übersicht über die kleinen Niederungen und ihre Interpretation.

Taf. 21.01. Struktur der kleinen Erhebungen.

Taf. 23.01. Maße der Grundrisse von den Überresten der mehrteiligen Häuser.

Taf. 23.02. Abstand der Höhenpunkte von den Überresten der mehrteiligen Häuser.

Taf. 24.01. Begrenzungsart der einzelnen Teile des Herrenhofs mit Motte – untereinander und im Bezug zur Umgebung.

Taf. 26.01. Maximalbreite der Frontbebauung der einzelnen Hofparzellen aufgrund der Abstände der Überreste.

Taf. 27.01. Längencharakteristika und Größe der Fluren der Angerdörfer.

Taf. 30.01. Abhängigkeit der Breite der einzelnen Hofparzellen von der Größe des Bauernanwesens.

Taf. 31.01. Übersicht der Siedlungsentwicklung nach *M. Born (1977)*.

Taf. 32.01. Siedlungsentwicklung des Dorfes Mladá bei Benátky nad Jizerou (1673–1682). Allmählicher Wiederaufbau des Dorfes nach dem 50-jährigen Siedlungshiatus. Nach *Vojáček 1930–31*.

Taf. 32.02. Zuwachs der bebauten Fläche während des Wiederaufbaus (1673–1695). Nach *Vojáček 1930–31*.

Taf. 33.01. Deutsche Terminologie der Wüstungsprozesse.

Taf. 33.02. Tschechische Terminologie der Wüstungsprozesse.

Abb. 34.01–34.18. Siehe *Tschajanow 1923*.

Taf. 35.01. Inhalt und Erklärung einer Fassion des Josephinischen Katasters. Nach *F.J. Vavák (I/2, 84)*.

Taf. 35.02. Entwicklung der Ernterateschätzungen durch herrschaftliche Beamte. Nach Angaben des Bauern *F.J. Vavák (II)*.